

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt

Musikunterricht trotz Corona: Preisgekröntes deutsch-dänisches Interreg-Projekt „Digital Soundscapes“ geht in die nächste Runde

Alexander Steenbeck

Das mit dem Sonderpreis für Digitalisierung in Schleswig-Holstein ausgezeichnete Projekt „Digital Soundscapes“ geht in die nächste Runde. Statt in Zeiten von Corona auf kreativen Musikunterricht zu verzichten, möchte das deutsch-dänische Interreg-Projekt dafür sorgen, dass auch digital gemeinsam musiziert werden kann. Besonders der Musikunterricht, der unter anderem als Ausgleich zu anderen Schulfächern fungiert, sei in Coronazeiten sehr schwer zu gestalten, berichtet Marc Tietz, Projektkoordinator der Stiftung Neue Musik-Impulse. Die Brücke schlägt nun das im letzten Jahr gestartete Interreg-Projekt in der Hanse-Belt Region und in der Kommune Guldborgsund in Dänemark.

Grundlegendes zum Komponieren

Solange Homeschooling ein Teil des Alltages bleibt, werden die Tutoren des Projektes via Online-Konferenz den Schülern das grundlegende Handwerkszeug des Komponierens vermitteln. Dabei greifen sie auf ein Repertoire an Video-Lektionen zurück, die eigens für das Projekt gefilmt und geschnitten wurden. Die Tutorials basieren auf einem Curriculum, das in den letzten drei Jahren als Resultat gesammelter Erfahrungen der Ausbildungsleiter Kirill Mikhnevich und Alexander Klauck entstand. Die Musikhochschule in Esbjerg übersetzt die Inhalte auf Dä-

„Wir freuen uns über das Angebot, den Musikunterricht möglichst digital und interaktiv zu gestalten.“

Hilka Ott
Lehrerin Insschule Fehmarn

nisch und bereitet sie für den dänischen Schulunterricht auf. Um die Kommunikation und die Zusammenarbeit zwischen deutschen und dänischen Schülern zu erleichtern, entwickelt die Technische Hochschule Lübeck unter der Leitung von Prof. Janneck eine webbasierte Plattform, die über Smartphone und Laptop erreichbar sein wird. Die Verwendung grundlegender rhythmischer Instrumente wird in den Tutorials genauso verständlich erklärt wie der Einsatz von Harmonieinstrumenten oder auch Melodieinstrumenten. In den finalen Lektionen erklären die Profis, wie man die einzelnen Melodien mithilfe der Software Ableton zu einem individuellen Musikstück vereint. Seinen letzten Schliff erhält das musikali-

sche Werk durch das sogenannte „Sampling“, dem Einbinden von Musikabschnitten wie Naturgeräuschen oder gesprochenen Sätzen. Am Ende entsteht immer ein individuell einzigartiges Ergebnis – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Die sechs Lektionen sind dabei in ein ansprechendes Format verpackt: Die Schüler betreten ein virtuelles Musikstudio, in dem sie verschiedene Tools anklicken können. Via Mausclick auf ein Buch, das auf dem Schreibtisch platziert ist, können sich die Projektteilnehmer Nachrichten hinterlassen, per Klick auf den Laptopbildschirm die Tutorials starten oder mit dem Tablet die Projekt-App kennenlernen. Möglichst intuitiv und spielerisch erkunden die Schüler dabei das virtuelle Musikstudio und probieren in unterschiedlichen Arbeitsschritten die Funktionen der Musiksoftware aus.

Die sieben Tutoren, alleamt Profis aus der Musikbranche, wurden mittels eines speziellen Trainings geschult. Sie stehen den insgesamt 500 Schülern während der gesamten Projektzeit helfend zur Seite, geben musikalische Anreize und Tipps. Die Parallelveranstaltung hierzu fand bereits in Dänemark statt. Neben den Ausbildungsleitern war auch eine Musiklehrerin Teil der Schulung und berichtete von der Situation an den Schulen. „Wir freuen uns über das Angebot, den Musikunterricht möglichst digital und interaktiv zu gestalten“, sagte Hilka Ott von der Insschule in Fehmarn.

Start am 15. März

Ab Montag, 15. März, sollen die digitalen Music-Workshops an insgesamt 15 Schulen in Deutschland starten. Für Schüler, die selbst nicht über einen Computer oder Laptop verfügen, werden Leihgeräte zur Verfügung gestellt, erklärt Marc Tietz. Die Schulen und Tutoren hoffen darauf, dass das Projekt nach Ostern auch wieder in der Schule stattfinden darf. Im August wird das Projektjahr dann mit einem grenzüberschreitenden Musikcamp verabschiedet. Organisiert und durchgeführt wird die Veranstaltung von der Eutin GmbH, Partner des deutsch-dänischen Projektes. „Wir arbeiten aktiv daran, die Projektplanung unter den gegebenen Umständen umzusetzen“, so Michael Keller, Geschäftsführer der Eutin GmbH. Entsprechend der dann geltenden Corona-Maßnahmen sollen während der mehrtägigen Veranstaltung auch ein Live-Konzert und eine Projektkonferenz das Programm abrunden.



In einem virtuellen Musikstudio kann man das Handwerk des Komponierens erlernen.

Foto: OHA